

GELEITWORT

Österreich ist ein Land der Künste. Darüber kann es keinen Zweifel geben. Der musische Grundzug unseres Wesens ist unverkennbar und unzerstörbar, mögen auch manchmal kurzfristig durch Umwelteinflüsse andere Dominanten an der Oberfläche in Erscheinung treten. Auch können sich im Ablauf der Zeitperioden die künstlerischen Schwerpunkte verlagern. Augenblicklich spielt die Musik eine besondere Rolle. Sie bestimmt weitgehend in unserer Gegenwart das Kulturantlitz Österreichs. Dies drückt sich vor allem in der effektiven Vorzugsstellung des österreichischen Musiktheaters aus, wie es international gesehen und gewertet wird.

Die bildnerischen Kräfte, die einst – vor allem in der Barockzeit – dominierend waren, müssen gegenüber der Musik heute etwas zurückstehen. Die österreichische Gegenwartsmalerei und Gegenwartsplastik stehen isoliert. Es fehlen vielfach die so notwendigen Kontakte und die Breitenwirkung. Auch die Pflege der alten, überlieferten Kunstwerke verharrt in einer schwierigen Position. Wäre es anders, müßte die Denkmalpflege populärer sein. Allerdings wird stets mit Stolz auf die Vergangenheit und die künstlerische Überlieferung Österreichs verwiesen. Österreichs Kunstschatze werden in Wort und Bild dargestellt. Diese publizistische und wissenschaftliche Lobpreisung ist sicherlich sehr verdienstvoll, könnte aber zur verhängnisvollen Farce werden, würde sie nicht auch von einer aktiven Kunstpflege begleitet. Die bildenden Künstler Österreichs der Gegenwart brauchen gegenwärtige Resonanz. Die bildende Kunst Österreichs der Vergangenheit benötigt den positiven Erhaltungswillen.

Das Land Oberösterreich bemüht sich seit der Katastrophe des zweiten Weltkrieges, die uns die Werte der Heimat in einem ganz neuen Licht gezeigt hat, redlich um die Erfüllung dieser Forderungen. Große und kostspielige Aufgaben der Denkmalpflege wurden in Angriff genommen und zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht, andere Rettungsaktionen sind noch im Gange. Es konnten Kunstwerke gerettet werden — wie zum Beispiel die ehemalige Stiftskirche Baumgartenberg oder die Flügelaltäre in Gampern, Waldburg und Oberrauhenödt —, die in der Not der Zeit schon aufgegeben schienen. Krönung dieser denkmalpflegerischen Gesinnung des Landes ist nunmehr die bauliche Instandsetzung des Linzer Schlosses und seine Zweckwidmung als Museum.

Zweierlei trifft sich hier. Das Linzer Schloß — seit Generationen zur Schloßkaserne herabgemindert — stand nach 1945 buchstäblich vor dem Verfall zur Ruine. Ebenso bestand aber auch höchste Gefahr, daß die im öö. Landesmuseum gesammelten Kulturgüter infolge des katastrophalen Ruummangels dieses Institutes vernachlässigt und nicht mehr richtig gepflegt werden könnten. Wenn es also wahr bleiben sollte, daß man in unserem Heimatland über Kunst nicht nur spricht, sondern auch für sie leben und sie fortführen will, so mußte gerade im Linzer Schloß gehandelt und eine Tat gesetzt werden. Man kann nicht von Tradition reden und gleichzeitig den repräsentativsten Bau der oberösterreichischen Landesgeschichte verfallen lassen! Der Gedanke, das gerettete Bauwerk dem öö. Landesmuseum als zweite und neue Heimstatt zur Verfügung zu stellen, um darin die Kulturgeschichte des Landes darzustellen, lag nahe.

In selten glücklicher Form konnte es durch diese Maßnahme gelingen, das altherwürdige Linzer Schloß in gewandelter Gestalt, die den Bedürfnissen der Gegenwart angepaßt, förmlich aus ihnen erwachsen ist, wieder zu einem Zentrum des Landes zu erheben.

Daß das Werk nunmehr vor seinem erfolgreichen Abschluß steht, erfüllt die öö. Landesregierung mit Genugtuung. Für mich persönlich ist die Ersteröffnung ein Freudentag. Und ich möchte aus diesem Anlaß herzlichen Dank sagen allen, die an der Verwirklichung der Idee des „Museums im Linzer Schloß“ mitgewirkt haben. Mein Dank gilt dem oberösterreichischen Landtag, dem Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau mit dem Herrn Bundesminister Dr. Fritz Bock an der Spitze, dem Magistrat der Landeshauptstadt Linz, vor allem Altbürgermeister Dr. Ernst Koref; in gleicher Weise gilt er aber auch allen Beamten, Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern, voran allen Damen und Herren des öö. Landesmuseums, die im Linzer Schloß seit vielen Jahren mit all ihren Kräften gewirkt haben. Sie halfen mit an der Erfüllung einer echten Kulturaufgabe.



Landeshauptmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [1963](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Geleitwort 9-11](#)